

Referenzrahmen für die 2. Phase der Lehrerbildung sowie für die Fachlehrerausbildung an beruflichen Schulen in Bayern (Stand September 2022)

Einführung

Der Referenzrahmen für die 2. Phase der Lehrerbildung sowie für die Fachlehrerausbildung an beruflichen Schulen in Bayern basiert auf den von der Kultusministerkonferenz der Länder verabschiedeten Standards für die Lehrerbildung. Dort heißt es: „Standards in der Lehrerbildung beschreiben Anforderungen an das Handeln von Lehrkräften. Sie beziehen sich auf Kompetenzen und somit auf Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen, über die eine Lehrkraft zur Bewältigung der beruflichen Anforderungen verfügt.“¹ Die KMK-Standards erfassen Kompetenzbereiche einer Lehrkraft schulart- und länderübergreifend. Sie beziehen sich auf die gesamte Lehrerausbildung und umfassen Studium und Vorbereitungsdienst.

Die beruflichen Schulen sind in besonderem Maße gefordert, auf wirtschaftliche, technologische und gesellschaftliche Entwicklungen entsprechend zu reagieren. Um diesen spezifischen Anforderungen und den inhaltlichen und strukturellen Besonderheiten der Lehrerbildung in Bayern gerecht zu werden, wurden im Referenzrahmen die KMK-Standards angepasst.

Die Vertreter der Länder haben sich darauf geeinigt, die KMK-Standards in ihrer eigenen Lehrerbildung zu implementieren und anzuwenden.

Bedeutung des Referenzrahmens

Der Referenzrahmen bildet die Grundlage für die 2. Phase der Lehrerbildung für das Lehramt an beruflichen Schulen und gleichzeitig für die Fachlehrerausbildung in Bayern. Er schafft die nötige Transparenz und Verbindlichkeit hinsichtlich der Ausbildungsziele und -inhalte im Vorbereitungsdienst für die Lehrkräfte der 3. und 4. Qualifikationsebene.

Die Aufgabe aller an der Ausbildung Beteiligten ist, auf der Basis der im Referenzrahmen formulierten Standards, konkrete Maßnahmen für die einzelnen Ausbildungselemente (z. B. Unterrichtseinsatz, Hauptseminarveranstaltungen, Seminarveranstaltungen im Staatsinstitut, Prüfungen) zu erarbeiten, umzusetzen und mit Hilfe von Indikatoren zu überprüfen. So bildet der Referenzrahmen die Grundlage für eine bayernweit abgestimmte und vergleichbare Ausbildung.

Mit der Einführung eines verbindlichen Qualitätsmanagements in der Lehrerbildung (QmL) für den Vorbereitungsdienst an beruflichen Schulen hat sich das Staatliche Studienseminar ebenso wie das Staatsinstitut IV dazu verpflichtet, die vereinbarten Ziele, Maßnahmen und Prozesse kontinuierlich zu evaluieren. Grundlage hierfür ist der in Kooperation mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) entwickelte Qualitätsrahmen, der die Evaluationsbereiche beschreibt. Evaluation wird aber erst möglich, wenn die Ziele des Vorbereitungsdienstes formuliert und kommuniziert sind. Der Referenzrahmen ist damit die zentrale Voraussetzung für die fortlaufende Weiterentwicklung der Ausbildung.

¹ Kultusministerkonferenz der Länder: Standards für die Lehrerbildung, 12.06.2014, S.4.

Aufbau des Referenzrahmens

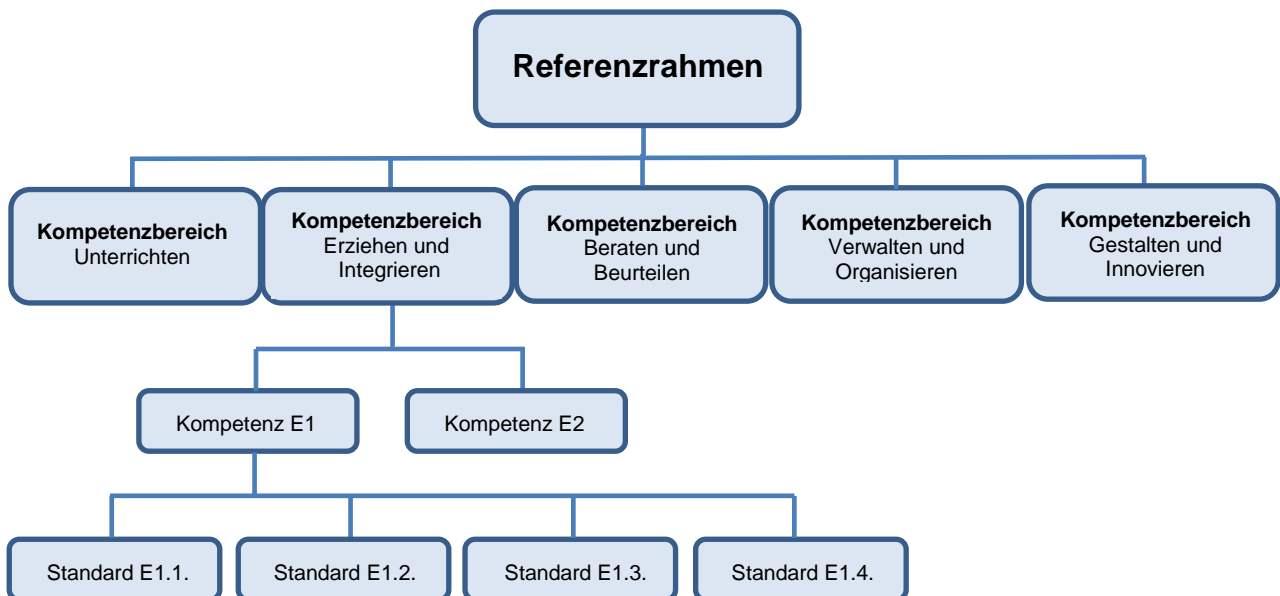
Die im **Referenzrahmen** beschriebenen Anforderungen an Lehrkräfte an beruflichen Schulen sind kompetenzorientiert formuliert.

Die **Kompetenzbereiche** „Unterrichten“, „Erziehen und Integrieren“, „Beraten und Beurteilen“, „Verwalten und Organisieren“ und „Gestalten und Innovieren“ werden durch einzelne **Kompetenzen** beschrieben.

Die zu den Kompetenzen formulierten **Standards** konkretisieren die komplexen Anforderungen an das Handeln von Lehrkräften.

Für die Fachlehrerausbildung werden bei vielen Standards Beispiele für **Merkmale** genannt, an denen deutlich werden kann, dass eine Lehrkraft einen bestimmten Standard erfüllt.

Die folgende Darstellung veranschaulicht **exemplarisch für einen Kompetenzbereich** den Aufbau des Referenzrahmens.



Kompetenzerwartungen an eine Lehrkraft

Auf der Grundlage der KMK-Standards definiert der Referenzrahmen abgrenzbare Kompetenzbereiche, die das berufliche Handlungsfeld einer Lehrkraft umfassend beschreiben. Darüber hinaus muss die Ausbildung im Vorbereitungsdienst in besonderem Maße berücksichtigen, dass diese Kompetenzbereiche wiederum auf zwei grundlegenden Anforderungsbereichen einer Lehrkraft beruhen, die übergreifend wirksam und relevant sind. Diese beiden Bereiche werden daher den abgrenzbaren Kompetenzbereichen hier vorangestellt.

Persönlichkeit

Der Persönlichkeit einer Lehrkraft kommt bei der Ausübung ihrer schulischen Aufgaben eine besondere Bedeutung zu. Bewusst wird hier nicht der Begriff der Lehrerpersönlichkeit verwendet, da dieser dazu verleitet, von einer grundsätzlichen und eher determinierten Eignung für den Beruf auszugehen. Das Konstrukt der Persönlichkeit wiederum erscheint sinnvoll, da relativ stabil ausgebildete Verhaltens- und Erlebensweisen eines Menschen als wirksam im Beruf angesehen werden können und zudem von deren Veränderbarkeit ausgegangen wird. Neben einer positiven Grundhaltung und der Freude an der Arbeit mit überwiegend jungen Menschen werden folgende Persönlichkeitsmerkmale als förderlich angesehen:

- Emotionale Stabilität, Belastbarkeit und Frustrationstoleranz
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Regulationsfähigkeit
- Empathiefähigkeit und Fürsorglichkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Gewissenhaftigkeit
- Fähigkeit zur Zusammenarbeit
- Offenheit für Veränderungen
- Fähigkeit zur eigenen fachlichen Weiterentwicklung

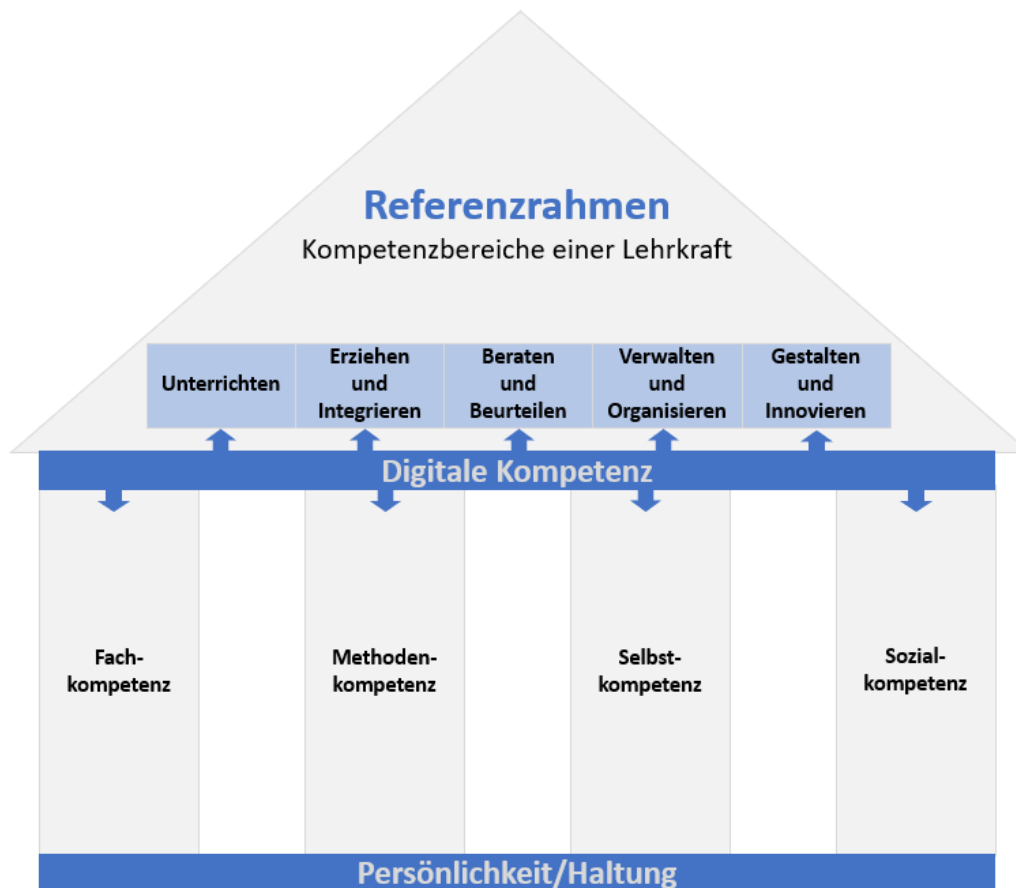
Die große Bedeutung der Persönlichkeit kommt in allen Bereichen des beruflichen Handelns einer Lehrkraft zum Ausdruck. Sie wirkt sich ebenso auf den beruflichen Erfolg, die Gesundheit, die Zufriedenheit im Beruf und auch auf die gesellschaftliche Anerkennung einer Lehrkraft aus. Im Referenzrahmen wird die Persönlichkeit als übergreifende Anforderung betrachtet, weil sie in alle Kompetenzbereiche einer Lehrkraft hineinwirkt.

Digitale Kompetenz

Veränderungen in der beruflichen und privaten Lebenswelt von Menschen im Kontext der digitalen Transformation schlagen sich in den Anforderungen an Lehrkräfte nieder. Von zentraler Bedeutung für das gesamte berufliche Handeln an Schulen erweist sich zunehmend die digitale Kompetenz von Lehrkräften. Sie ist als übergreifende Kompetenzanforderung zu betrachten, die in allen ausgewiesenen Kompetenzbereichen wirksam wird und nicht isoliert betrachtet werden kann.

Auch wenn es an Schulen um die Förderung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern geht, muss im Vorbereitungsdienst der Fokus auf die Förderung von Kompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte gerichtet sein. Dies gilt in besonderem Maße im Kontext der digitalen Bildung. Erst durch die Förderung der digitalen Kompetenz der Lehrkräfte wird die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern im Unterricht ermöglicht.

Der Europäische Rahmen für die Digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCompEdu) und der davon abgeleitete bayerische Kompetenzrahmen für die digitale und medienbezogene Lehrkompetenz (DigCompEdu Bavaria) gehen genau von diesem inneren Zusammenhang aus und bildet deshalb die inhaltliche Grundlage für die Förderung der digitalen Kompetenz im Vorbereitungsdienst. Die folgende Grafik veranschaulicht den Zusammenhang der einzelnen Anforderungs- und Kompetenzbereiche, die dem Referenzrahmen zugrunde liegen und damit leitend für die Ausbildung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst sind.



KOMPETENZBEREICHE EINER LEHRKRAFT IM ÜBERBLICK

U: Kompetenzbereich Unterrichten Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie orientieren sich dabei am jeweiligen Ausbildungsziel, dem angestrebten Bildungsabschluss, den Sprachkenntnissen und der Lebenswelt der Schüler.		
Kompetenzen	U1: Unterricht planen	Die Lehrkraft plant den Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht, auch in Zusammenarbeit mit Kollegen.
	U2: Unterricht durchführen	Die Lehrkraft unterstützt das Lernen von Schülern durch die Gestaltung berufs- und lebensweltbezogener Lehr- und Lernarrangements. Sie motiviert Schüler durch eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung und befähigt sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.
	U3: Unterricht reflektieren	Die Lehrkraft reflektiert ihren Unterricht selbst und berücksichtigt Rückmeldungen aus dem Individualfeedback, um die eigene Unterrichtsplanung und -durchführung zu verbessern.
E: Kompetenzbereich Erziehen und Integrieren Lehrkräfte üben ihre Erziehungs- und Integrationsaufgabe konsequent aus.		
Kompetenzen	E1: Werte vermitteln	Die Lehrkraft vermittelt Werte und Normen, ist Vorbild und fördert unter Berücksichtigung der sozialen und kulturellen Lebensbedingungen der Schüler eine positive Grundeinstellung gegenüber Staat und Gesellschaft.
	E2: Konflikte bewältigen	Die Lehrkraft erarbeitet zur Vermeidung und Lösung von Schwierigkeiten und Konflikten in Unterricht und Schule Strategien und setzt sie um. Sie bietet damit auch Hilfestellung für das Berufs- und Privatleben.
B: Kompetenzbereich Beraten und Beurteilen Lehrkräfte beraten sach- und adressatenorientiert und üben ihre Beurteilungsaufgaben verantwortungsvoll aus.		
Kompetenzen	B1: Diagnostizieren, Fördern und Beraten	Die Lehrkraft diagnostiziert Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülern, fördert gezielt und berät in Abstimmung mit Kollegen, betrieblichen Ausbildern, Erziehungsberechtigten und anderen verantwortlichen Partnern.
	B2: Leistung beurteilen	Die Lehrkraft erfasst Leistungen und Leistungsentwicklungen von Schülern durch den Einsatz geeigneter und transparenter Verfahren und Beurteilungsmaßstäbe.
V: Kompetenzbereich Verwalten und Organisieren Lehrkräfte erfüllen ihre gesamten dienstlichen Aufgaben professionell. Sie sind sich der Bedeutung einer ordnungsgemäßen Verwaltung für alle Beteiligten bewusst.		
Kompetenzen	V1: Verwalten	Die Lehrkraft erfüllt ihre Verwaltungsaufgaben gewissenhaft und sorgfältig. Sie beachtet dabei rechtliche und schulische Verfahrensvorgaben.
	V2: Organisieren	Die Lehrkraft übernimmt Verantwortung für innerschulische Prozesse. Sie kooperiert dabei eng mit Kollegen, Schulverwaltung, Erziehungsberechtigten, Ausbildungsbetrieben und anderen außerschulischen Partnern.
G: Kompetenzbereich Gestalten und Innovieren Lehrkräfte entwickeln den Unterricht und ihre eigenen Kompetenzen weiter. Sie beteiligen sich am Qualitätsmanagement und an der Schulentwicklung. Sie sind sich ihrer besonderen Rolle in der Gesellschaft bewusst.		
Kompetenzen	G1: Gestalten	Die Lehrkraft gestaltet das Schulleben aktiv mit und trägt zur Profilbildung der Schule bei.
	G2: Innovieren	Die Lehrkraft trägt zur Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Sie greift bei der Unterrichts- und Schulentwicklung berufliche und gesellschaftliche Herausforderungen auf und berücksichtigt aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

U: KOMPETENZBEREICH UNTERRICHTEN

Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie orientieren sich dabei am jeweiligen Ausbildungsziel, dem angestrebten Bildungsabschluss, den Sprachkenntnissen und der Lebenswelt der Schüler.

U1: Unterricht planen

Die Lehrkraft plant den Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse der Schüler fach- und sachgerecht, auch in Zusammenarbeit mit Kollegen.

Die Lehrkraft...

Standard • Merkmale	Zeitliche Umsetzung		
	1. Entwicklungsbericht	2. Entwicklungsbericht	begl. DJ
U1.1 plant den Unterricht fachlich und sachlich richtig und kooperiert dabei mit Kollegen, Betrieben und anderen externen Partnern.			
• <i>Fragt nach, informiert sich über bestehende Unterrichtsplanungen (z.B. didaktische Jahresplanung).</i>	☺	→	
• <i>spricht sich mit Kollegen, die im gleichen LF unterrichten, ab.</i>	☺	→	
• <i>plant den Unterricht fachlich und sachlich richtig.</i>	☺	→	
• <i>das didaktische Material und sonstige Anlagen zur Unterrichtsplanung sind fachlich, sachlich und sprachlich fehlerfrei.</i>	☺	→	
• <i>kooperiert dabei mit Betrieben und anderen externen Partnern.</i>			☺
U1.2 berücksichtigt bei der Planung des Unterrichts den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand sowie curriculare und schulische Vorgaben. Sie orientiert sich an einschlägigen Erziehungs- und Bildungstheorien.			
• <i>schulische Vorgaben werden berücksichtigt (didaktischer Jahresplan).</i>	☺	→	
• <i>Ziele und Inhalte entsprechen den Vorgaben gem. Lehrplan.</i>	☺	→	
• <i>der Unterricht ist kompetenzorientiert geplant.</i>	☺	→	
• <i>es ist ein Berufs- und (bei Berufsschulklassen) ein Praxisbezug vorhanden.</i>	☺	→	
• <i>das Anspruchsniveau entspricht der Schulform, dem angestrebten Schulabschluss und ggf. Abschlussprüfungen.</i>	☺	→	
U1.3 stellt in Abhängigkeit von Schulart und angestrebtem Bildungsabschluss den Bezug zur Berufspraxis und zur Lebenswelt der Schüler her.			
• <i>die didaktische Analyse macht den Praxisbezug deutlich.</i>	☺	→	
• <i>die Lernsituation/das Unterrichtsthema ist praxisnah.</i>	☺	→	
• <i>der Unterrichtseinstieg stellt einen Bezug zur Berufspraxis her.</i>	☺	→	
• <i>die Handlungssituation zieht sich als roter Faden durch den Unterricht.</i>	☺	→	

U1.4 berücksichtigt bei der Planung des Unterrichts die individuellen, insbesondere auch die sprachlichen Lernvoraussetzungen der Schüler.			
• <i>die schülerspezifischen Lernvoraussetzungen (z.B. Schulabschlüsse, berufliche Vorbildung, Alter, Begabung, Beeinträchtigung) werden berücksichtigt.</i>	☺	→	

U1.5 formuliert konkrete Ziele für den Unterricht, die berufliche, fachsprachliche und allgemeinbildende Kompetenzen beinhalten.			
• <i>Klar formulierte Lernziele.</i>	☺	→	
• <i>die Kompetenzbereiche werden berücksichtigt und spiegeln sich in den Zielen wider.</i>	☺	→	
U1.6 strukturiert den Unterricht in aufeinander aufbauende, miteinander vernetzte Unterrichtsphasen.			
• <i>strukturiert und dokumentiert die Verlaufsplanung (UVP) sinnvoll und übersichtlich.</i>	☺	→	
U1.7 wählt Unterrichtskonzepte und -methoden sowie Medien aus, mit denen die angestrebten Unterrichtziele erreicht werden. Sie integriert insbesondere moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll.			
• <i>Stellt im Rahmen der Lernfeldarbeit eine realistische Lernsituation dar.</i>	☺	→	
• <i>begründet die Auswahl der Unterrichtsmaterialien didaktisch sinnvoll.</i>	☺	→	
• <i>berücksichtigt lernpsychologische Grundlagen (z.B. Anschaulichkeit, Wiederholung.....).</i>	☺	→	
• <i>begründet die Methoden und Medienauswahl.</i>	☺	→	
• <i>das didaktische Material und sonstige Anlagen zur Unterrichtsplanung sind fachlich, sachlich und sprachlich fehlerfrei.</i>	☺	→	
U1.8 dokumentiert die Unterrichtsvorbereitung nachvollziehbar.			
• <i>die Unterrichtsplanung ist z.B. für die Mentoren nachvollziehbar.</i>	☺	→	
• <i>Erwartungshorizonte sind vollständig angefügt.</i>	☺	→	
• <i>UVP und Unterrichtsmaterialien liegen vor Unterrichtsbeginn vollständig vor.</i>	☺	→	
• <i>hält die formalen Vorgaben ein (Orthografie, Interpunktion, Grammatik).</i>	☺	→	

U2: Unterricht durchführen

Die Lehrkraft unterstützt das Lernen von Schülern durch die Gestaltung berufs- und lebensweltbezogener Lehr- und Lernarrangements. Sie motiviert Schüler durch eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung und befähigt sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

Die Lehrkraft ...

Standard • Merkmale	Zeitliche Umsetzung		
	1. Entwicklungsbericht	2. Entwicklungsbericht	Begl. DJ
U2.1 sorgt für Zielklarheit und Strukturiertheit im Unterricht.			
• <i>formuliert Aufgabenstellungen verständlich.</i>	☺	→	
• <i>der Schüler erkennt einen durchgängigen Handlungs- bzw. Problembezug.</i>	☺	→	
• <i>die Unterrichtsphasen sind sachlogisch und nachvollziehbar strukturiert (roter Faden).</i>	☺	→	
U2.2 erzeugt durch Berufs- und Lebensbezug persönliche Betroffenheit und motiviert so die Schüler für den Unterricht.	☺	→	
U2.3 ermöglicht den Schülern, ihre beruflichen und persönlichen Vorkenntnisse und Erfahrungen zu aktivieren und in den Unterricht einzubringen.			
• <i>die Schüler setzen sich mit der Problemstellung differenziert auseinander.</i>	☺	→	
• <i>erfasst gezielt die Vorkenntnisse bzw. Vorerfahrungen und integriert sie in den weiteren Unterricht.</i>	☺	→	
• <i>erkennt Verständnisschwierigkeiten beim Erfassen der Problemstellung und behebt diese.</i>	☺	→	
U2.4 gestaltet die Lernumgebung und den Lernprozess so, dass ziel-, problem- und kompetenzorientiertes Lernen in einem lernförderlichen Klima gewährleistet ist.			
• <i>die Sitzordnung ist der Sozialform angemessen.</i>	☺	→	
• <i>legt erforderliche Medien arbeitsplatznah bereit.</i>	☺	→	
• <i>gestaltet Unterrichtsräume lernförderlich.</i>	☺	→	
• <i>betrachtet Fehler als Lernchance.</i>	☺	→	
• <i>alle Beteiligten gehen respektvoll und hilfsbereit miteinander um.</i>	☺	→	
• <i>setzt Lob differenziert ein.</i>	☺		
U2.5 fördert die Bereitschaft und Fähigkeit der Schüler, selbstbestimmt, eigenverantwortlich und kooperativ zu lernen und zu arbeiten.			
• <i>setzt Methoden ein, die selbstbestimmtes bzw. kooperatives Lernen ermöglichen.</i>	☺	→	
• <i>gibt den Schülern Tipps zum Lernen.</i>		☺	
• <i>plant Phasen der Selbsttätigkeit ein.</i>	☺	→	
U2.6 orientiert sich im Unterricht anforderungs- und situationsgerecht an den Bedürfnissen der Schüler und unterstützt sie beim Erreichen von angestrebten Lernerfolgen.			
• <i>steht als Lernberater zur Verfügung.</i>	☺	→	
• <i>beobachtet einzelne Schüler oder Schülergruppen und berät individuell.</i>	☺	→	
• <i>setzt Binnendifferenzierung ein.</i>		☺	

<ul style="list-style-type: none"> • <i>setzt Sozialformen situations- und schülergerecht ein.</i> 	☺		
U2.7 achtet auf Anschaulichkeit und Verständlichkeit im Unterricht.	☺		
U2.8 kommuniziert zielgerichtet sowie adressatengerecht und wendet die jeweilige Fachsprache an.			
<ul style="list-style-type: none"> • <i>das Sprachniveau orientiert sich an den Lernvoraussetzungen der Schüler.</i> 	☺		
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Schülerbeteiligung ist breit gestreut.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>fördert unterrichtsbezogene Schüler-Schüler-Gespräche.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>setzt zielgerichtete Fragen und Impulse.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Sitzordnung fördert die jeweils sinnvolle Kommunikationsform.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>der Redeanteil der Lehrkraft ist angemessen.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Lehrkraft greift Schülerbeiträge aktiv auf und verwendet sie für den Fortgang des Unterrichts.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Lehrkraft gibt differenziert Rückmeldung.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>fördert einen differenzierten Wortschatz und achtet auf Sprachrichtigkeit.</i> 	☺		
U2.9 achtet im Unterricht auf ein angemessenes Zeitmanagement und nutzt die zur Verfügung stehende Lernzeit effizient.			
<ul style="list-style-type: none"> • <i>der Unterricht verläuft ohne Leerlaufphasen.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Schüler haben angemessen Zeit, ihre Aufträge zu bearbeiten.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>spontane Maßnahmen fügen sich sinnvoll in den Unterrichtskontext ein.</i> 		☺	
U2.10 achtet im Unterrichtsgeschehen auf die fachliche Korrektheit der Beiträge und nutzt Gelegenheiten zur fachlichen Vertiefung.			
<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Lehrkraft ist fachkompetent.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Lehrkraft gibt gezielte Rückmeldung.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>fehlerhafte Schülerbeiträge werden richtig gestellt.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>regt zum Perspektivwechsel an.</i> 	☺	→	
U2.11 sorgt für die Kontrolle und Bewertung der Ergebnisse und achtet auf deren vollständige und fachlich korrekte Dokumentation.			
<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Arbeitsergebnisse werden kontrolliert, reflektiert und ausgewertet.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>sichert die Arbeitsergebnisse für jeden Schüler dauerhaft.</i> 	☺	→	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Dokumentation der Ergebnisse ist fachlich korrekt und vollständig.</i> 	☺	→	
U2.12 fördert die Bereitschaft und Fähigkeit der Schüler, Arbeits- und Lernprozesse sowie ihre Lernergebnisse zu reflektieren.			
<ul style="list-style-type: none"> • <i>reflektiert den Arbeits- und Lernprozess gemeinsam mit den Schülern.</i> 		☺	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>entwickelt gemeinsam mit den Schülern Handlungsalternativen.</i> 		☺	

U3: Unterricht reflektieren

Die Lehrkraft reflektiert ihren Unterricht selbst und berücksichtigt Rückmeldungen aus dem Individualfeedback, um die eigene Unterrichtsplanung und -durchführung zu verbessern.

Die Lehrkraft ...

Standard • Merkmale	Zeitliche Umsetzung		
	1. Entwicklungsbericht	2. Entwicklungsbericht	Begl. DJ
U3.1 vergleicht die angestrebten Kompetenzen von Schülern mit dem bisher erreichten Kompetenzstand.		→ ☺	
U3.2 reflektiert die Wirksamkeit der eigenen Unterrichtsorganisation und -durchführung.	☺	→	
U3.3 holt regelmäßig Feedback von Schülern und Kollegen ein.	☺	→	
U3.4 bewertet die didaktischen und methodischen Planungsentscheidungen im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und leitet geeignete Handlungsalternativen ab.		☺	
U3.5 zieht Erkenntnisse aus der Selbst- und Fremdrelexion für die Verbesserung des Unterrichts.	☺	→	
U3.6 nutzt Leistungsüberprüfungen als Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit.		☺	

E: KOMPETENZBEREICH ERZIEHEN UND INTEGRIEREN

Lehrkräfte üben ihre Erziehungs- und Integrationsaufgabe konsequent aus.

E1: Werte vermitteln

Die Lehrkraft vermittelt Werte und Normen, ist Vorbild und fördert unter Berücksichtigung der sozialen und kulturellen Lebensbedingungen der Schüler eine positive Grundeinstellung gegenüber Staat und Gesellschaft.

Die Lehrkraft ...

Standard • Merkmale	Zeitliche Umsetzung		
	1. Entwicklungsbericht	2. Entwicklungsbericht	Begl. DJ
E1.1 vermittelt und reflektiert Wertvorstellungen auf der Basis des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und der Bayerischen Verfassung.	☺ →	→ →	
E1.2 fördert bei den Schülern eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität			
• <i>fordert respektvollen Umgang ein und lebt ihn auch vor</i>	☺		
• <i>spricht alle Schüler mit Namen an</i>	☺		
E1.3 fördert sozial und ökologisch verantwortliches Urteilen und Handeln.	☺	→	
E1.4 sensibilisiert die Schüler hinsichtlich eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Medien.		☺	

E2: Konflikte bewältigen

Die Lehrkraft erarbeitet zur Vermeidung und Lösung von Schwierigkeiten und Konflikten in Unterricht und Schule Strategien und setzt sie um. Sie bietet damit auch Hilfestellung für das Berufs- und Privatleben.

Die Lehrkraft ...

Standard • Merkmale	Zeitliche Umsetzung		
	1. Entwicklungsbericht	2. Entwicklungsbericht	begl. DJ
E2.1 fördert zur Prävention von Konflikten positive Beziehungen und soziale Lernprozesse.			
• achtet auf die elementaren Regeln der Gesprächsführung in allen Unterrichtssituationen	☺	→	
• reflektiert gemeinsam mit den Schülern deren Gesprächsverhalten		☺	
• achtet konsequent auf die Einhaltung von Klassenregeln	☺	→	
• vereinbart gemeinsam mit den Schülern Klassenregeln			☺
E2.2 wendet bei Störungen konstruktive Konfliktlösungsstrategien konsequent an.			
• initiiert Konfliktgespräche und führt diese sachgerecht durch		☺	
• entschärft Konfliktsituationen durch Deeskalation		☺	
• nutzt bei Bedarf Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen (nach dem Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen)	☺	→	

B: KOMPETENZBEREICH BERATEN UND BEURTEILEN

Lehrkräfte beraten sach- und adressatenorientiert und üben ihre Beurteilungsaufgaben verantwortungsvoll aus.

B1: Diagnostizieren, Fördern und Beraten

Die Lehrkraft diagnostiziert Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülern, fördert gezielt und berät in Abstimmung mit Kollegen, Ausbildern, Erziehungsberechtigten und anderen verantwortlichen Partnern.

Die Lehrkraft ...

Standard • Merkmale	Zeitliche Umsetzung		
	1. Entwicklungsbericht	2. Entwicklungsbericht	begl. DJ
B1.1 nutzt Verfahren der pädagogischen Diagnostik, um persönliche, kognitive und soziale Lernvoraussetzungen, individuelle Lernprozesse und den Lernstand von Schülern festzustellen.			
• beobachtet einzelne Schüler bzw. Schülergruppen gezielt	☺	→	
• informiert sich aus den Schülerakten	☺	→	
• tauscht sich mit Kollegen anlassbezogen über Schüler aus	☺	→	
B1.2 fördert Schüler gezielt, auch in Kooperation mit Kollegen, Ausbildern, Erziehungsberechtigten und anderen außerschulischen Partnern, um möglichst alle Schüler zum angestrebten Ausbildungs- bzw. Bildungsabschluss zu führen.			
• stellt geeignetes Übungsmaterial bereit		☺	
• setzt differenzierte Aufgaben ein		☺	

• <i>unterstützt die Anwendung und Weiterentwicklung von Lern- und Arbeitstechniken</i>		☺	
B1.3 erkennt individuelle Potentiale bei Schülern und initiiert gezielte Maßnahmen zu deren Entwicklung.			
• <i>stellt weiterführendes Unterrichtsmaterial zur Verfügung</i>		☺	
• <i>setzt Schüler als Tutoren ein</i>		☺	
• <i>Beeinflusst gezielt die Gruppenzusammensetzung</i>	☺	→	
B1.4 informiert und berät Ausbilder, Schüler und Erziehungsberechtigte, auch in Kooperation mit Kollegen und außerschulischen Partnern.			
• <i>nutzt unterschiedliche Beratungsformen</i>			☺
• <i>führt Entwicklungsgespräche</i>			☺
• <i>vermittelt inner- und außerschulische Beratungs- und Unterstützungsangebote</i>			☺
B1.5 unterstützt die Schüler bei der Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung.			
• <i>leitet Schüler zur Bewertung eigener Ergebnisse an</i>		☺	
• <i>führt Methoden zur Selbsteinschätzung ein</i>		☺	
• <i>entwickelt mit Schülern Kriterien zur Selbsteinschätzung</i>		☺	
• <i>führt Entwicklungsgespräche</i>			☺

B2: Leistungen beurteilen

Die Lehrkraft erfasst Leistungen und Leistungsentwicklungen von Schülern durch den Einsatz geeigneter und transparenter Verfahren und Beurteilungsmaßstäbe.

Die Lehrkraft ...

Standard	Zeitliche Umsetzung		
	1. Entwicklungsbericht	2. Entwicklungsbericht	begl. DJ
B2.1 konzipiert Aufgabenstellungen kriteriengerecht formuliert sie adressatenbezogen und orientiert sich dabei nach Möglichkeit an beruflichen Situationen.		☺ →	
B2.2 erfasst Leistungen und Leistungsentwicklungen unter Anwendung verschiedener Formen der Leistungserhebung und gibt individuelle Rückmeldungen.		☺ →	
B2.3 verständigt sich mit Kollegen über Beurteilungskriterien und -verfahren sowie über Leistungsbewertungen.			☺
B2.4 verwendet Bewertungsmaßstäbe fach- und situationsgerecht.		☺	

V: KOMPETENZBEREICH VERWALTEN UND ORGANISIEREN

Lehrkräfte erfüllen ihre gesamten dienstlichen Aufgaben professionell. Sie sind sich der Bedeutung einer ordnungsgemäßen Verwaltung für alle Beteiligten bewusst.

V1: Verwalten

Die Lehrkraft erfüllt ihre Verwaltungsaufgaben gewissenhaft und sorgfältig. Sie beachtet dabei rechtliche und schulische Verfahrensvorgaben.

Die Lehrkraft...

Standard	Zeitliche Umsetzung		
	1. Entwicklungsbericht	2. Entwicklungsbericht	begl. DJ
V1.1 erledigt die Verwaltungstätigkeiten in ihrer Zuständigkeit zuverlässig.	☺	→	
V1.2 dokumentiert die eigene Arbeit und ihre Ergebnisse sorgfältig.	☺	→	
V1.3 informiert sich regelmäßig über die geltenden rechtlichen und dienstlichen Vorgaben und verhält sich entsprechend.	☺		
V1.4 archiviert aufbewahrungspflichtige Unterlagen sorgsam.	☺	→	

V2: Organisieren

Die Lehrkraft übernimmt Verantwortung für innerschulische Prozesse. Sie kooperiert dabei eng mit Kollegen, Schulverwaltung, Erziehungsberechtigten, Ausbildungsbetrieben und anderen außerschulischen Partnern.

Die Lehrkraft...

Standard	Zeitliche Umsetzung		
	1. Entwicklungsbericht	2. Entwicklungsbericht	begl. DJ
V2.1 organisiert ihre Arbeitsprozesse zuverlässig und verantwortungsbewusst und setzt Ressourcen effektiv ein.	☺		
V2.2 beteiligt sich an der Gestaltung außerunterrichtlicher Veranstaltungen.			☺
V2.3 organisiert einen standardisierten Kommunikationsaustausch an der Schule.			☺
V2.4 reift Anregungen von Kooperationspartnern gezielt auf und setzt diese reflektiert um.			☺
V2.5 aktiviert Ressourcen zum Erhalt der eigenen Leistungsfähigkeit und Gesundheit.		☺	

G: GESTALTEN UND INNOVIEREN

Lehrkräfte entwickeln den Unterricht und ihre eigenen Kompetenzen weiter. Sie beteiligen sich am Qualitätsmanagement und an der Schulentwicklung. Sie sind sich ihrer besonderen Rolle in der Gesellschaft bewusst.

G1: Gestalten

Die Lehrkraft gestaltet das Schulleben aktiv mit und trägt zur Profilbildung der Schule bei.

Die Lehrkraft...

Standard	Zeitliche Umsetzung		
	1. Entwicklungsbericht	2. Entwicklungsbericht	begl. DJ
G1.1 nimmt Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule wahr.			☺
G1.2 beteiligt sich am Qualitätsmanagement.			☺
G1.3 übernimmt Ehrenämter im schulischen und beruflichen Kontext.			☺
G1.4 bringt sich mit ihren Talenten im Schulleben ein.			☺
G1.5 trägt zur Entwicklung einer Teamkultur bei.	☺		

G2: Innovieren

Die Lehrkraft trägt zur Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Sie greift bei der Unterrichts- und Schulentwicklung berufliche und gesellschaftliche Herausforderungen auf und berücksichtigt aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

Standards:

Die Lehrkraft...

Standard	Zeitliche Umsetzung		
	1. Entwicklungsbericht	2. Entwicklungsbericht	begl. DJ
G2.1 stellt sich neuen beruflichen und gesellschaftlichen Herausforderungen und den daraus resultierenden Aufgaben an der Schule.	☺		
G2.2 betreibt aktiv Unterrichtsentwicklung unter Berücksichtigung der beruflichen und pädagogischen Entwicklungen.			☺
G2.3 engagiert sich in der Schulentwicklung und bringt eigene Ideen und Impulse ein.			☺
G2.4 reflektiert kontinuierlich ihre persönliche berufsbezogene Haltung sowie ihre Erfahrungen und Kompetenzen und zieht hieraus Konsequenzen.		☺	
G2.5 nutzt die Vielfalt der persönlichen und fachlichen Unterstützungsangebote.	☺		
G2.6 reflektiert ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Bildungsforschung.		☺	